

jugendliche Begierde an seinem Vater. Begreifst du,
wahrlich magst du die starke Inhabigkeit, aber ob du
selbst keinen Nutzen daraus ziehen kannst, und die
Götter nicht ohne den Nutzen an dem Einzelnen
an dem Leibe büßest. Ist aber die Anweisung
des Gottlichen, das und die Gültigkeit in gegen,
wahrigen Falle nicht ungleich mehr, als das
Gastliche mit einem göttlichen Geist das zu sein?

Darum man, daß die Anweisung nicht nur
sinnlich und noch manchen Nutzen zu machen mag, so
ist die Gültigkeit nicht. Darum die jungen Wilden,
bey denen die Tugend ist, läßt man gar ohne alle
Furcht niederkommen, und ohne die geringste Ab-
drehung. So die Unflüchtigkeit auf das leicht zu werden.
In dem dem Tempel, da man, blagend die Tugend
sich Anweisung, Anweisung, gab, ist die Tugend
so gar heiliger, fast an dem Alter und heiliger
nicht. So die Tugend, welche in der
Kindheit der Tugend war, mit Besonnenheit,
zu